

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

136 (16.6.1914)

Badischer Landtag.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantwortete Minister v. Bodman eine kurze Anfrage des Genossen Kurz, worauf Finanzminister Dr. Rheinboldt den 3. Nachtrag zum Staatsvoranschlag vorlegte, der eine Erhöhung der Löhne der Eisenbahnarbeiter um 20 Pf. statt wie beabsichtigt um 10 Pf., enthält. Der Gesetzentwurf über Errichtung eines Landgerichts in Pforzheim wurde einstimmig angenommen, was vom Fortschrittler Ddenwald und vom Gen. Geß begrüßt wurde. Alsdann wurde in die Beratung des Voranschlags der Eisenbahnschuldentilgungskasse eingetreten, nach dessen Genehmigung der 2. Nachtrag zum Staatsvoranschlag beraten wurde. Zu längeren Ausführungen gaben hierbei für die bürgerliche Jugendpflege ausgelegten Mittel Anlaß. In wirkungsvoller Rede polemisierte Genosse Dr. Frank gegen die reaktionäre Unwissenheit verräterische Tendenzrede des Zentrumsführers v. Stözingen in der ersten Kammer, um alsdann sich namens der Fraktion gegen die Mittel zur einseitigen Unterstützung der bürgerlichen Jugendbewegung auszusprechen. Herr Kopf vom Zentrum sekundierte dabei seinem erlauchtesten Parteigenossen von der ersten Kammer, wurde jedoch von den Genossen Dr. Frank und Kolb gehörig abgeföhrt, woran auch die Bemerkungen des Ministers Dr. Böhm über die „neutrale bürgerliche Jugendbewegung“ nicht zu ändern vermochten. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurden dann die Mittel für die bürgerliche Jugendbewegung bewilligt. Rängerer Verweilen veranlaßte noch ein der Förderung der Schiffbarmachung des Oberrheins sehr wenig dienlicher Zentrumsantrag, der in der heutigen Sitzung zu Ende beraten wird.

90. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer.

gr. Karlsruhe, 15. Juni.

Präsident Rohrbach eröffnet die Sitzung um 4 Uhr.

Am Regierungstisch: Staatsminister v. Dusch, Minister a. Bodman, Finanzminister Dr. Rheinboldt.

Im Eingang befindet sich ein Nachtrag zu der Petition des Vereins badischer Finanzbeamten vom 19. Januar l. Js., die Beförderungsverhältnisse der mittleren Finanzbeamten, insbesondere der Zollbeamten betr.; eine Mitteilung des Ministeriums der Finanzen gemäß § 2 Abs. 2 des Wohnungsgeldgesetzes, daß durch Staatsministerialschließung die Gemeinde Wühl von der 4. in die 3. Ortsklasse und die Gemeinde Doffenheim von der 5. in die 4. Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs versetzt worden sind; ein Schreiben des Ministeriums des Innern des Inhalts, daß Herr Minister jeberzeit bereit ist, die Interpellation der Abg. Fischer u. Gen. betreffs der Leistungen der Mannschaften des Beurteilungsausschusses zu beantworten.

Vor Eintritt in die Tagesordnung liegt eine kurze Anfrage des Abg. Kurz (Soz.) vor.

Abg. Kurz (Soz.) fragt an, aus welchen Gründen der Gemeinde Schutterwald

die Staatsgenehmigung zu dem Vertragsabschluß betr. Elektrizitätsversorgung durch das Elektrizitätswerk Altenheim verweigert wird.

Minister v. Bodman bemerkt hierzu, daß die Genehmigung zu diesem Vertragsabschluß nicht verweigert wurde, wenn sie auch bis jetzt nicht erteilt wurde. Offenbarung und Elektrizitätswerk Altenheim konkurrieren wegen der Forderung der Elektrizität. Im Interesse der einheitlichen Versorgung des Landes mit Elektrizität lag es nach Ansicht der Regierung näher, daß Schutterwald durch Offenbarung mit Elektrizität versorgt werde. Die Gemeinde Schutterwald sprach sich gegen eine Minderheit für den Anschluß an Altenheim aus. Vermutlich wird die Genehmigung zum Anschluß Schutterwalds an das Altenheimer Elektrizitätswerk gestattet werden.

Finanzminister Dr. Rheinboldt legt den Entwurf eines dritten Nachtragsatzes

vor. Es handelt sich hier um den Nachtrag der Eisenbahnbetriebsverwaltung. Der Nachtrag schließt ab für Ausgaben in einem Jahre mit 1273 350 Mk. und in Einnahmen mit 50 750 Mk.; somit mit einer Mehrausgabe von 1222 200 Mk. Bei den Eisenbahnen ergibt sich jetzt eine Reineinnahme von rund 33 Millionen Mk. Wenn der Abschluß tatsächlich in dieser Höhe verbleibt, so ist er als befriedigend zu betrachten. Der Nachtrag enthält u. a. eine

Erhöhung der Tage- und Affordlöhne der Eisenbahnarbeiter. Es ist dabei eine Lohnerhöhung von 20 Pf. statt wie beabsichtigt 10 Pf. vorgesehen. (Waboh!) Damit sind unsere Löhnerhältnisse anderen Staaten voran. Wir haben die Forderung in der genannten Höhe bewilligt, nachdem uns in der Budgetkommission versichert wurde, daß in den nächsten Jahren keine neuen Anforderungen für Löhne kommen. Im Nachtragsatz werden ferner 25 neue etatsmäßige Lokomotivführerstellen, ferner 13 000 Mk. Zuschuß zum Motorfahrzeugbetrieb auf dem Untersee und 10 000 Mk. für Vorarbeiten einer elektrischen Bahn von Freiburg zum Schauinsland angefordert.

Errichtung eines Landgerichts in Pforzheim.

Abg. Dr. Frank (Soz.)

erzählt namens der Kommission für Justiz und Verwaltung den Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, die Sitze und Bezirke der Gerichte im Großherzogtum betr. Der Gesetzentwurf verordnet: „Es wird ein Landgericht mit dem Sitz in Pforzheim errichtet; sein Bezirk umfaßt den Amtsgerichtsbezirk Pforzheim, der vom Landgericht Karlsruhe losgetrennt wird. Der Tag des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird durch Verordnung bestimmt. Mit dem Vollzug ist das Justizministerium beauftragt.“ Mit diesem Gesetz wird ein alter Wunsch der Stadtgemeinde Pforzheim erfüllt. In dieser Vorlage liegt ein gewisser Widerspruch zur Staatsvereinfachung. Doch muß man an die gewaltige wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Pforzheim denken. Die Zahl der Bjuunterfabriken ist seit 1883, als erstmalig der Wunsch geäußert worden, von 246 auf 1023 gestiegen. Da in erster Linie die Interessen der Stadt das Landgericht wünschten, wurde Pforzheim dementsprechend zur finanziellen Deckung beigegeben. Das Landgericht wird nach der Einwohnerzahl gerechnet das kleinste im Lande. Die Bedenken gegen das Landgericht wurden zurückgestellt, da aus der Anzahl der Prozesse die Notwendigkeit hervorging. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen würde Pforzheim angelehnt würde. Es muß jedoch versucht werden, die Verhältnisse so zu gestalten, um eine spätere Aufhebung zu ermöglichen. Die Kommission erteilte dem Gesetzentwurf einstimmige Zustimmung, wobei nur verschiedene Einzelwünsche zur Geltung gebracht wurden.

Abg. Ddenwald (Fortshr.): Mit dieser Vorlage wird ein alter Wunsch Pforzheims erfüllt. Die Mehrheit der Pforzheimer Stadtbewohner stimmte daher dem Verträge zu. Ich danke der Regierung für die prompte Vorlage.

Abg. Geß (Soz.):

50 Jahre lang richtete Pforzheim seine Blicke nach der Residenz zur Erfüllung ihres Wunsches. Noch im letzten Augenblick machten sich Widerstände geltend. Es ist vor allem der klugen Taktik der Pforzheimer Arbeiterschaft zu verdanken, daß eine Einigung erzielt wurde. Wenn auch das Landgericht nicht zu den spezifischen Interessen der Arbeiterschaft zählt, so tat sie doch im Gesamtinteresse, das sie immer fördert. Die Arbeiterschaft dachte dabei auch an den Bretener Bezirk und wünscht, daß hier bald durch die Verhältnisse ein Anschluß möglich wird. Ich wünsche, daß beim Bau vorbildlich vorgegangen werde und daß das neue Landgericht ein Sitz wahrer Gerechtigkeit werde, in dem niemals Klassenjustiz zum Vorschein kommt.

Abg. Gerber (natl.) hofft, daß durch eine Bahn ein Anschluß Bretens an Pforzheim möglich wird; doch müßten auch dann noch einzelne Bedenken ausgehoben werden.

Abg. Dr. Bernauer (Zentr.): Mein Fraktionskollege Behner ging damals von einer falschen Voraussetzung aus, denn es sind genug Arbeiten für das Pforzheimer Landgericht vorhanden.

Staatsminister v. Dusch begrüßt die Tatsache, daß das Gesetz einstimmig angenommen werden dürfte. Die Errichtung des Landgerichts ist kein Widerspruch zur Staatsvereinfachung. Der Anschluß Bretens ist eine Frage der Zukunft.

Der Gesetzentwurf wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Abg. Kopf (Zentr.) berichtet namens der Budgetkommission über den Voranschlag der Eisenbahnschuldentilgungskasse. Der Voranschlag beziffert sich für 1914 auf 108 937 957 Mk., für 1915 auf 114 083 619 Mk., die auf beiden Seiten bilanzieren. Die Kommission beantragt, den Voranschlag sowie die Uebereinkunft des Finanzministeriums mit dem Kanton Basel bezügl. Ablösung der Steuern der badischen Eisenbahnbeamten in Basel zu genehmigen. Die Titel werden ohne Debatte genehmigt.

Beratung des zweiten Nachtragsatzes.

Abg. Blum (natl.) beantragt namens der Kommission den Nachtragsatz für das Staatsministerium zu genehmigen.

Abg. Wittenmann (Zentr.) spricht zur Regelung des Zollausgleichgebietes.

Abg. Kopf (Zentr.) berichtet über den Nachtragsatz zum Großh. Haus und zur Justizverwaltung.

Abg. Dr. Gümmer (F. Pp.) empfiehlt den Ankauf eines Hauses zur Erweiterung der karlsruher Gerichtsräume.

Abg. Bauschbach (Konf.) berichtet über den Nachtragsatz des Finanzministeriums.

Abg. Sühling (Soz.) berichtet über den Nachtragsatz zur Zoll- und Steuerverwaltung. Die Kosten zur Veranlagung zum Wechsellager erscheinen ohne Ziffern, da sie mit den außerordentlichen Verhältnissen verrechnet werden.

Abg. Wittenmann (Zentr.) bittet, bei den Verhältnissen nicht zu knauserig zu sein.

Abg. Dr. Koch (Natl.) bemerkt, daß bei der Steuerbehörde in Wühl die Verhältnisse in Ordnung seien, so daß die vor kurzem vom Abg. Köhler gemachten Vorwürfe gegen den Steuerkommissar in Wühl hinfällig sind.

Abg. Köhler (Zentr.): Bevor ich näheres weiß, kann ich nichts zurücknehmen. Meine Informationen stammten aus zuverlässiger Quelle. Sollte von mir eine so scharfe Wendung gebraucht worden sein, so nehme ich sie im Falle der Unrichtigkeit mit Bedauern zurück.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Die Verlohnungen sind angemessen und umfassen auch die mittleren Bureaubeamten. Für die mittleren Beamten taten wir, was wir konnten.

Abg. Dr. Blum (Natl.) berichtet über den Nachtragsatz des Unterrichtsministeriums und der höheren Schulen.

Abg. Kolb (Soz.)

berichtet namens der Kommission über den Nachtragsatz der Volksschulen und der

Jugendpflege.

Für die Jugendpflege sind 10 000 Mk. angefordert. Der Betrag wurde gegen 3 Stimmen in der Kommission bewilligt. Die Summe soll dem Jungdeutscheslandbund und der Deutschen Turnerschaft zugute kommen.

Abg. Bitter (Natl.) freut sich über die Unterstützung der Deutschen Turnerschaft.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Ich habe nicht die Absicht, nochmals auf die prinzipielle Debatte einzugehen. Der Unterrichtsminister hat, indem er als der starke Mann die liberale Praxis seiner Vorgänger durchbrach und gegen die Arbeitersportvereine vorging, den

Weisfall des Freiherrn von Stözingen

in der ersten Kammer gefunden. In den Ausführungen des Herrn v. Stözingen in der ersten Kammer finde jedoch eine Fülle von Unkenntnis. So behauptete er, das Organ die „Arbeiterjugend“ erscheine in Baden, was völlige Unwissenheit verrät. Herr v. Stözingen hat mit starken Worten gegen das Blatt geredet, das er wohl noch nie vor Augen hatte. Dann behauptete er, ich habe einmal gesagt, unsere Gesangsvereine hätten den Zweck, das revolutionäre Lied zu pflegen. Eine ganz unrichtige Behauptung! Ich tadelte vor 9 Jahren einmal, daß durch die Arbeitergesangsvereine die alten schönen Gesangsvereine verschwinden. Stözingen macht das Gegenteil aus meiner Rede zu dem Zwecke, die Regierung noch scharfer zu machen. Stözingen behauptete dann, daß die Arbeiterjugendbewegung aus Baden ausging. Ich meine, daß keine Gründe vorliegen, das zu behaupten. Es sind jetzt 10 Jahre her, daß die Arbeiterjugend daran dachte, sich zu organisieren, ohne daß zuvor jemand an die jungen Arbeiter dachte. Aus den jungen Arbeitern kam damals der Wunsch, der der Bekämpfung des Alkohol, der körperlichen Erholung der Jugend usw. zugute kam. Damals haben die jungen Arbeiter aus sich heraus ein Blatt geschaffen und ich freue mich rühmen zu können, daß ich dabei mithalf.

Aus jugendlicher Begeisterung heraus

wurden da die größten Opfer gebracht. Da gab es keine Staatsunterstützung und der Grundstock wurde gelegt zu etwas Großem. Wenn die offizielle Jugendbewegung jetzt bleibt, so danke sie dies dem Vorgehen der proletarischen Jugend. Wenn Freiherr v. Stözingen wieder spricht, so soll er sich daher zuvor über die Arbeiterbewegung belehren lassen. Wir haben auch nicht das Vertrauen, daß die Mittel für die Jugendpflege paritätisch verteilt werden, sondern wir sind der Ansicht, daß sie zur Wiederhaltung der Arbeiterklasse dienen. Deshalb lehnen wir die Mittel für die staatliche Jugendpflege ab. (Weisfall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kopf (Zentr.): Wir stimmen dem Betrage für die Jugendpflege zu. Wenn Baron v. Stözingen sich irrt, so sind dies untergeordnete Dinge. Im Prinzip hatte er recht. Die Hauptsache ist, daß die Sozialdemokratie den revolutionären Gedanken pflegt. Die sozialdemokratische Jugendbewegung ist eine Vorstufe für die sozialdemokratische Partei. Dies kann nicht in Abrede gestellt werden. In den katholischen Jugendorganisationen wird kein politisches Wort gesprochen. Außerdem ist zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie ein großer Unterschied. Die bürgerlichen Parteien wirken staatsfeindlich und die Sozialdemokratie staats-

negierend. (Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten und den Fortschrittler.) Die Fortschrittler befinden sich in moralischer Abhängigkeit von der Sozialdemokratie.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Der Abg. Kopf kann einer anderen Partei nicht vorwerfen, daß sie die Grundlagen des modernen Staates zerstöre. Die Grundlage des modernen Staates ist die Gewissensfreiheit. Diese wird vom Zentrum negiert. Das beweisen die Vorgänge der letzten Tage. Es dreht sich hier darum, ob unpolitische Sportvereine paritätisch behandelt werden sollen. Die reaktionäre Logik, die Arbeitergesangsvereine nicht paritätisch zu behandeln, kam vom Norden her und ersetzte die frühere liberale Praxis. Freiherr v. Stözingen gab eine frühere Neußerung von mir entstellte wieder. Es gehörte zur Sache, dies richtig zu stellen. Ich stelle fest, daß sich

das badische Zentrum

heute nicht mehr von den reaktionären Mitgliedern des preussischen Herrenhauses und des preussischen Abgeordnetenhauses unterscheidet. Trotzdem wir so behandelt werden, würde ich mich nicht wundern, wenn das Zentrum draußen seinen Wählern erzählt, die Sozialdemokratie wird von der Regierung verhäßelt. Das Zentrum verschweigt jedoch seinen Wählern, daß wir gegen Verfassung und Recht behandelt werden.

Abg. Maier (F. Pp.): Wir protestieren gegen die Verdächtigung des Abg. Kopf, daß wir von der Sozialdemokratie moralisch abhängen. (Präsident Rohrbach: Verdächtigungen gibt es hier keine.)

Abg. Bauschbach (Konf.): Wir stimmen dem Titel zu.

Abg. Dr. Gerber (Natl.): Ich will nicht unterfragen, wer die prinzipielle Erörterung herbeibringt. Wir haben gesehen, wie in der Arbeiterjugend gearbeitet wird, und ich möchte dem Jungdeutscheslandbund zurufen: Macht es nach! Ich bedaure, daß die evangelischen Vereinigungen dem Jungdeutscheslandbund noch nicht beitraten.

Minister v. Böhm: Nachdem die Frage bereits ausführlich behandelt wurde, kann ich mich kurz fassen. Ich habe früher schon anerkannt, daß die sozialdemokratische Jugendbewegung aus idealen Gründen ausging und die Sozialdemokratie hierbei Opfer brachte. Auch stellte ich fest, daß die „Arbeiterjugend“ gut redigiert wird. Was ich jedoch tadle, ist, daß die sozialdemokratische Jugendpflege nicht nur der Jugend wegen erfolgt. Sie dient der Vorbereitung zum Klassenkampf. Wenn man dieses Gift nicht, so muß man die Gefahr erkennen. Sie können mir nicht zumuten, daß ich diese Tendenz begrüße. Ich werde das Eindringen dieser Tendenzen in die Volksschule verhindern und eine Begünstigung durch Staatsmittel ablehnen. Wir wollen eine wirklich unparteiische Jugendbewegung. Dies betonte ich gegenüber Freiherrn v. Stözingen. Dr. Frank hat Unrecht, wenn er behauptet, daß wir einseitig vorgingen. Wir fördern eine wirkliche Jugendpflege und würden uns freuen, wenn die Arbeiterkinder zahlreich in diese Vereine hineingingen. Man kann mir da nicht Verfassungsverletzung vorwerfen. Wünschen würde ich, wenn alle auf vaterländischem Boden stehenden Vereine dem Jungdeutscheslandbund beitreten würden.

Abg. Kolb (Soz.):

Ich möchte gegenüber dem Minister bemerken, daß der Jungdeutscheslandbund nicht die Pflege der Jugend zum Selbstzweck hat. Der Jungdeutscheslandbund verfolgt ebenfalls politische Zwecke. Unsere Organisationen stehen ebenfalls auf vaterländischem Boden, wenn auch nicht in dem Sinne, daß wir all das für recht halten, was die herrschenden Parteien tun. Wir verstehen eben unter Vaterland etwas anderes. Wir verstehen uns gegen eine einseitige Unterstützung einzelner Vereine. Die Arbeitergesangsvereine dienen nicht der Politik, sondern sie entstanden,

welk in den bürgerlichen Vereinen Politik getrieben

wird. Wir bestreiten daher, daß in den bürgerlichen Vereinen keine Politik getrieben wird.

Die Position Jugendpflege wird gegen die Stimmen der Sozialdemokratie bewilligt.

Abg. Seubert (Zentr.) berichtet über den Nachtragsatz zum Ministerium des Innern.

Abg. Köhler (Zentr.) berichtet über den Wasser- und Straßensan, darunter Mittel für

Projekte zur Schiffbarmachung des Oberrheins.

Präsident Rohrbach teilt mit, daß ein Antrag Kopf (Zentr.) einging, der verlangt, mit dem Entwurf zur Schiffbarmachung des Oberrheins (Straßburg-Basel) nicht eher zu beginnen, als bis die an der Schiffahrtstraße interessierten Staaten zu den Vorarbeiten Kostenbeiträge geleistet haben.

Abg. Neuhaus (Zentr.) begründet diesen Antrag. Eine Beziehung der in Betracht kommenden Staaten zu den Kosten ist notwendig. Man muß sich von vornherein auf den läufmännischen Boden stellen und erkennen lassen, daß wir nicht allein an dem Projekt interessiert sind.

Minister v. Bodman: Mit unserer Forderung für einen Entwurf zur Schiffbarmachung des Oberrheins befinden wir uns im Stadium der Erwägungen. Wir wollen uns Klarheit darüber verschaffen, ob die Schiffbarmachung Straßburg-Konstanz technisch durchführbar und wirtschaftlich vorteilhaft ist. Es handelt sich nicht um Straßburg-Basel, sondern um Straßburg-Konstanz. Denn wir sind einzig darüber, daß eine Schiffbarmachung Straßburg-Konstanz Voraussetzung des Projektes ist. Es ist die Ansicht der Regierung, daß sich die an der Frage beteiligten Regierungen an den Kosten des Vorprojektes beteiligen sollen und die Regierung wird dementsprechend Schritte tun. Doch kann man mit dem Vorprojekt nicht abwarten, denn dieses Vorprojekt ist nötig. Wenn die Zustimmung Elsaß-Lothringens eingetroffen ist, muß mit dem Projekt begonnen werden. Da dies jedoch bald zu erwarten ist, mußte ich Administrativkredite in Anspruch nehmen, was ich nicht will. Eine erhebliche Beteiligung von Elsaß-Lothringen und der Schweiz an den Kosten der Ausführung und der Projektbearbeitung halte ich für wünschenswert. Wir können jedoch nicht mit allen Staaten, wogu noch Oesterreich und Württemberg eintreten. Denn hierdurch würde das Projekt verzögert. Ich hätte in dieser Hinsicht eine größere Freiheit gewünscht, als sie der Antrag will. Wenn jedoch Elsaß-Lothringen und ev. die Schweiz gemeint ist, so habe ich nichts dagegen. Im übrigen begrüße ich es, daß an der Sache selber kein Anstoß genommen wird und eine einmütige Kundgebung erfolgte. Ich hätte, wie ich nochmals betonen möchte, gewünscht, daß die Regierung mehr Freiheit bei diesem Projekt verblieben wäre.

Abg. Rebmann (Natl.): Wenn wir uns mit dem Projekt überhaupt vertraut machen, so sollten wir unsere Haltung damit nicht abschwächen, wie dies durch den Antrag Kopf eintreten kann. Wir wollen uns nicht an Kleinigkeiten stoßen. Das ganze Projekt soll 150 Millionen kosten und jetzt sieht sich der Antrag Kopf an 50 000 Mk. In der Budgetkommission sprachen sich die Mitglieder des Zentrums gegen die Bedenken des Abg. Kopf aus. Ich bitte daher, den Antrag abzulehnen. Das Haus verlegt sich.

Nächste Sitzung: Dienstag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Nachtragsatzes.

Anträge über Kreiswahlen, Gemeindevorwahlen, Handelskammerwahlen, Arbeitslosenversicherung.

Schluß der Sitzung: 8.10 Uhr.

der Brief
ander, daß
die Bab
gelegt, daß
kontinent
stoffsorg
sozialisti
während
ren Gefüh
in der Not
zu wider
sich aus
englischen
R. S. P.
rer revol
listen. Die
schleift wer
mehr Er
erhält der

Erstlich
reflamie
mit dem
Briefes des
zum Ber
erenz von
unter. Süß
renndfähig
nung zu

r Volks
das Katho
luf an den

beiden S
die Zeit
en von Er
zum 1908.

Befahren für
die in dem
Beitragen
zu drei
Lsgelöst
scheidung zu

um die Katho
ch keineswegs
lich zu einer
lung mit den
gen, vielmehr
en lassen und
en, welche das
ung zu tref
erechten De
welchen Damm
s hätte voll
Dieselben har
und sicher
druck betonen
es katholischen

Bestrebungen
Deutschland
ste sammeln.

Freiburg,
dem Wort
den; aber
nd diese fünf
reichen lassen,
n und nicht
dieser Wen-

rief des
dnungsaus
minister für

aken lassen,
ng des Pul
nd vielleicht
uf uns den
gegenüber
tion über
Brüderlich-

orgeführt.
ie der Kon
von allen
ommen; er
Beurteilung
ocht hatte.
m; es war
verschlagen
en. Bei
der Art,
igte, vergaß
e Ehre und
ur alles un
der beiden
ngenen Be
kannt. Nie
nlosen und
nge geführt
lagte selbst,
schoneren
en anderen
stand. Die
sachplänen,
der Ange
elzüge.

Die Verhältniswahl in der Ersten Kammer.

Die Kommission der Ersten Kammer für Justiz und Verwaltung hat sich bekanntlich in ihrer letzten Sitzung mit der Denkschrift der Regierung betr. die Einführung der Verhältniswahl bei den Wahlen zur Zweiten Kammer befaßt.

Die bis jetzt gemachten Vorschläge für einnamige Systeme mit festen Einwahlkreisen haben sämtlich mehr oder weniger große Mängel und sind nicht zu empfehlen.

Bei den Beratungen wurde ein Antrag, die Beschlüsse der Zweiten Kammer über die Anträge Benedek und Gen. und Nebmann und Gen. abzulehnen, aber zu erklären, daß diese Ablehnung sich nicht auf den Fall erstreckt, daß das Begehren nach Einführung der Verhältniswahl auf die drei größten Städte beschränkt würde, einstimmig angenommen.

Der Bundestag der Arbeiterjäger.

k. Leipzig, 14. Juni.

Am Sonntag traten im Volkshaus in Leipzig die Delegierten des Arbeiterjägerbundes zur dritten Generalversammlung zusammen. Anwesend waren 68 Delegierte aus 29 Gauen.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht erglänzt der Vorsitzende Meyer-Berlin. Der Mitgliederzuwachs in Ost- und Norddeutschland bleibt hinter dem in Mittel- und Süddeutschland zurück.

Ueberlassung der Lieder an die Grammophongesellschaft als unberechtigt zurück. Einstimmig wurde sodann dem gesamten Vorstand Entlassung erteilt.

9. Verbandstag der Transportarbeiter.

Bonn, 9. Juni 1914.

Zweiter Verhandlungstag.

k. r. Die Debatte über den Vorstandsbericht wurde von Bockelmann-Hamburg mit Ausführungen über den Ausbau der Schulp- und Verkehrsmissionen eröffnet.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Im Schlußwort konstatierte Schumann, daß im allgemeinen wenig Kritik an der Tätigkeit des Vorstandes geübt worden sei.

Zu dem am Samstag, 20. Juni, stattfindenden Verhandlungen des Parteitag haben außer den Delegierten nur Parteigenossen und Genossinnen Zutritt, welche sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren können.

Der Landesvorstand. J. A. Karl Gahn.

Die Delegierten werden gebeten, ihre Anmeldung wegen der Beforgung des Nachquartiers umgehend vorzunehmen.

Das Lokalomitee.

J. A. J. Grünfeld, Freiburg i. B., Predigerstraße 3.

8. Reichstagswahlkreis. Betreffend des am Samstag, 27. Juni, beginnenden 8. Abende umfassenden Vortragszyklus des Genossen Trinks über: „Geschichte des Sozialismus“ teilen wir mit, daß dem von verschiedenen Ortsvereinen geduldeten Wünsche auf andere Zeitbestimmung entsprochen werden kann.

Der Kreisvorstand: D. M. Herr.

* Das sozialdemokratische Familienblatt. Das illustrierte Familienblatt, dessen Herausgabe der letzte sozialdemokratische Parteitag zu Jena beschloß, wird mit dem Namen „In allen Gassen“ seinen Weg in die proletarische Welt antreten.

Jede der vierzehntägig erscheinenden Nummern wird mit zahlreichen, durch Tiefdruck wiedergegebenen photographischen Aufnahmen vom Leben der unmittelbaren Gegenwart zugehen.

Die reaktionelle Leitung wurde dem Genossen Dr. Franz Diederich übertragen, der deshalb mit Ablauf dieses Monats aus der Redaktion des „Vorwärts“ ausscheiden wird.

Die reaktionelle Leitung wurde dem Genossen Dr. Franz Diederich übertragen, der deshalb mit Ablauf dieses Monats aus der Redaktion des „Vorwärts“ ausscheiden wird.

Kommunalpolitik.

* Zu den St. Peter-Ordnenwahlen in Freiburg wird und noch geschrieben: Das Wahlergebnis der 3. Klasse ist für die Sozialdemokratie noch günstiger als wir am Samstag meldeten.

Die Wahlbeteiligung hat 68,67 Prozent betragen.

Soziale Rundschau.

* Mannheim, 14. Juni. Die hier abgehaltene 4. Hauptversammlung des badischen Landeswohnungsvereins, aus allen Teilen des Landes auf besucht, beschäftigte sich mit der Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Die Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1916.

Aus der Partei.

Sozialdemokratische Partei Badens!

Allen Parteigenossen, die als Delegierte zum badischen Parteitag in Freiburg gewählt wurden und ihre Adresse dem Landesvorstand gemeldet haben, wurde der Geschäftsbericht nebst einem Mandat mit dem übrigen Material zugefandt.

Allen Parteigenossen, die als Delegierte zum badischen Parteitag in Freiburg gewählt wurden und ihre Adresse dem Landesvorstand gemeldet haben, wurde der Geschäftsbericht nebst einem Mandat mit dem übrigen Material zugefandt.

Allen Parteigenossen, die als Delegierte zum badischen Parteitag in Freiburg gewählt wurden und ihre Adresse dem Landesvorstand gemeldet haben, wurde der Geschäftsbericht nebst einem Mandat mit dem übrigen Material zugefandt.

Allen Parteigenossen, die als Delegierte zum badischen Parteitag in Freiburg gewählt wurden und ihre Adresse dem Landesvorstand gemeldet haben, wurde der Geschäftsbericht nebst einem Mandat mit dem übrigen Material zugefandt.

Aus dem Lande.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Eine öffentliche Gemeindebürgererversammlung beruft die sozialdemokratische Partei auf heute Dienstag abend 8 Uhr in den „Blumenfaal“ ein, um über die im Laufe dieser Woche behufs Abtretung von Almendgrundstücken zu sonstigen Zwecken stattfindende Bürgerabstimmung zu beraten.

Interkalm... 7 Interkalm...

Bundesrat... die Abt...

fung aus... Daß er die...

hatte je 2 1/2 Jahre Gefängnis beantragt. Wir werden über den Prozeß morgen einen ausführlichen Bericht bringen.

* Dazu sind Blumenstücke nicht da. Sonntag nacht wurde einem hiesigen Hausburschen in der Degenfeldstraße ein Blumenstück an den Kopf geworfen, so daß er eine erhebliche Kopfverletzung davontrug und in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

* Unfall. Beim Umdenden seines mit zwei Pferden bespannten Wagens wurde am 13. d. M. nachmittags vor der Werkhalle am Rheinhafen ein 33jähriger Fuhrknecht vom Wege geschleudert. Er geriet dabei mit den Weinen unter ein Vorderrad und zog sich so schwere Quetschungen zu, daß er mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

* Diebstahl in Badeanstalten. In letzter Zeit wurden in hiesigen Badeanstalten vielfach Badegäste bestohlen. Am Samstag gelang es nun, drei junge, hier wohnhafte Burschen als Täter zu ermitteln und festzunehmen.

* Diebstahl. Eine Monatsfrau wurde verhaftet, weil sie ihrer Arbeitgeberin Schmuckstücke im Werte von 205 M. entwendete.

* Im D-Bus gestorben. Die Ehefrau des in Saarbrücken wohnhaften Kaufmanns Josef Carl fuhr gestern nachmittags 5 1/2 Uhr von Mannheim hierher, um hier einen Bekannten zu besuchen. Bald nach dem Verlassen des Buses fühlte sie sich unwohl und obwohl ihr alsbald durch einen im gleichen Zuge fahrenden Arzt Hilfe zuteil wurde, starb sie auf der Fahrt hierher an einem Herzschlag.

* Gestorben ist an den Folgen der Vergiftung das im gestrigen Polizeibericht erwähnte Dienstmädchen aus Bretten.

Veranstaltungen.

* Frühlingsfest im Stadtpark. Das wegen der ungünstigen Witterung mehrfach verschobene Frühlingsfest wird nunmehr heute nachmittags von 4 bis 7 Uhr abgehalten werden. Der Festzug bewegt sich unter Vorantritt einer Musikkapelle vom Tiergarten durch die neue Unterführung am Stadtparkende vorbei durch die Gartenwirtschaft im vorderen Teile des Stadtparks und zurück zum Lauter-Denkmal. Bei der Boots- und turnerische Vorführungen zeigen, auf die verschiedenen Plätze für ihre Aufführungen ab. Die Kaiserin, die auf goldenem Wagen im Zuge mitfährt, wird sodann feierlich nach dem Tiergarten zurückgeführt. Die Zugteilnehmer (gegen 600 Schulkinder) erscheinen in weißen Festkleidern, Blumen geschmückt und mit Sommertagskleidern ausgerüstet, sodas der Zug ein großes, buntes Bild darbieten wird. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen (60 Pfg. und 30 Pfg.).

* Sommernachtsfest im Stadtpark. Der Wettergott meinte es in diesem Jahre bis jetzt noch nicht gut mit unserer rührigen Stadtparkkommission. Die meisten, wenn nicht alle, bisherigen Veranstaltungen verregneten, fielen elendiglich ins Wasser. Schon dudenemals mußten die Musiker zu den Nachmittags- und Abendkonzerten wieder unerrichteter Dinge abziehen. Das Frühlingsfest, das jetzt schon bald ein Sommerfest wird, mußte schon wiederholtemale verschoben werden. Heute soll nun stattfinden. Auch wenn die Regen, billigen Konzerte in diesem Jahre erst so spät ihren Anfang nahmen, dürfte das nur auf das Schuldkonto des miserablen Wetters zu buchen sein. Das gestern abend nun stattgefundene Sommernachtsfest, veranstaltet vom Verein bildender Künstler in Verbindung mit der Stadtparkkommission brauchte „nur“ einmal verschoben werden, vom letzten Samstag auf gestern. Und auch gestern wird es angesichts des zweifelhaften, trüben Wetters den ganzen Tag über sicher langer Beratungen bedürft haben, bis man sich entschloß, das Fest unter allen Umständen abzuhalten. Und siehe da: die Künstler hatten Glück. Ein fernerklarer Himmel, wühlte sich über dem Stadtpark, der jetzt in seiner vollen Pracht sich zeigt, und der sich bald mit einer tausendköpfigen Menge füllte, die gespannt der Dinge harter, die da kommen sollten. Leider traf nun aber die Veranstaltung selbst ein Mißgeschick. Infolge des schlechten Wetters war es anscheinend nicht möglich, die Vorbereitungen, die doch alle im Freien bewerkstelligt werden mußten, so zu treffen, daß eine glatte Abwicklung des Programms gewährleistet werden konnte. Das „Wasserfahrzeug“ Neptun“ erlitt Sabotage, seine Schwimmkörper füllten sich mit Wasser, sodas die „Uldigung Neptun“, eine der Hauptnummern, ausfallen mußte. In Anbetracht der mäßigen Vorbereitungsbedingungen muß man dieses Mißgeschick entschuldigen. Neptun griff kurz entschlossen zu einem neuzeitlichen Verkehrsmittel, er bestieg das städtische Motorboot und brachte, allerdings mit „Meinem Hofstaat“ umgeben, von diesem aus dem Verein bildender Künstler seine Huldigung dar, für die der Vorstehende „bewegt“ dankte. Summarische Unterhaltung auf Wasser brachten dann eine Anzahl Mitglieder des Vereins „Alte Mannia“ mit einem „Schiffchen“. Gerade angenehm mögen die kalten Bäder bei dem heißen Wetter nicht gewesen sein. Ein ungewohnter Gast nahm dann von dem See Besitz, ein riesiges Seeungeheuer, geschaffen von Maler N. Böhm, durchsuchte mit riesigen Flossen, von den grellen Lichtern der Scheinwerfer magisch beleuchtet, die Wellen des Sees. Amphibien und Najaden „bedörferten“ seinen Reiz, schöne Gefänge mit Lautenbegleitung erhöhten wesentlich den stimmungsvollen Eindruck dieses Bildes. Allgemeiner Beifall und Lob wurde dieser künstlerischen Darbietung zuteil. Ein Feuerwerk mit nachfolgender Beleuchtung der Seeufer bildeten den Abschluß der Aufführungen. Den musikalischen Teil der Veranstaltung bestritt die Leibgardierkapelle unter Herrn Vernhagens Leitung, ihr Programm war ein besonders gutes und ausgeübtes, auch sie verdient für das, was sie tat, vollste Anerkennung. Im kleinen Festhallaal fand zum Schluß eine Tanzunterhaltung statt. — Das Fest wird, wie uns von der Zeitung mitgeteilt wird, mit vollständiger Programm morgen Mittag abend 8 Uhr wiederholt werden. Der Eintritt beträgt 50 Pfg., auch das Langgeld ist auf 50 Pfg. festgesetzt. Wir möchten im Anschluß hieran die Festleitung ersuchen, zu veranlassen, daß die nördliche Seite des Sees frei bleibt. Besten drängte sich alles zusammen, sogar Stühle wurden herbeigeschleppt, die in den vorderen Reihen Stehenden belamen so alles zu sehen, die andern Zuschauer aber wurden enttäuscht und verstimmt. Wenn alles auf den Plätzen bleibt, ist der See gar nicht überall her zu übersehen, auch sorgt die Scheinwerferbeleuchtung dafür, daß die Darbietungen auf dem Wasser auch von der Ferne gut sichtbar sind. Wer aber absolut meint, vorne dran sein zu müssen, der soll sich auf den Seitenwegen aufstellen. Es ist nicht jedermanns Geschmack, sich um 8 Uhr schon am See aufzupflanzen, um ja nicht zu kurz zu kommen und dadurch den anderen die Aussicht und den Genuß zu verderben.

Neues vom Tage.

Geständnis des Mörders.

Worms, 15. Juni. Der wegen Verbrechen des Mordes an dem Bäckermeister Bad und seiner Familie verhaftete Bäckerbursche Försch hat der Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt. Er gab an, die vier Personen nacheinander erschlagen bzw. verletzt zu haben. Den Bäckermeister Bad trug er nach Verübung der Tat vom Sackofen in das Schlafzimmer, worauf er mit der hergubten Kasse, in der sich 872 M. befanden, flüchtete. Das Geld warf er unterwegs fort. An der von ihm bezeichneten Stelle wurde es wieder gefunden.

Unglücksfall.

Mainz, 18. Juni. Auf der Strecke Odenwald-Alzen hat sich gestern nachmittags bei der Station Selsen ein Unglück ereignet. Zwei Landbesitzerinnen, die wegen des Unwetters ihre Kühe über den Kopf geschlagen hatten, gerieten auf dem Bahnsteig unter einen Zug und wurden überfahren. Ein 23jähriges Mädchen wurde sofort getötet und eine andere Frau so schwer verletzt, daß sie taum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Für 20 000 Mark Radium verschüttet.

Berlin, 12. Juni. In einem hiesigen Sanatorium Erichswand aus einer Schale Radium im Werte von 20 000 M. Wie sich herausstellte, hatte ein Wärter die Schale reinigen wollen und so das Radium in die Gasse geschüttet. Jetzt soll die städt. Pumpenstation ersucht werden, das Radium in dem Aufwässer aufzufangen.

Eröffnung der Wiener Lupusheilanstalt.

Wien, 14. Juni. Heute wurde hier die neue Wiener Lupusheilanstalt am Rande des Wiener Waldes mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Sie ist das bedeutendste Spezialinstitut des Kontingents und alles, was sich die ärztliche Wissenschaft im Laufe der letzten Jahrzehnte angeeignet hat, ist hier in den Dienst der Lupusbekämpfung gestellt worden.

Der scharfe Schuß bei Schießübungen.

Reims, 15. Juni. Als eine Kompanie des 46. Infanterie-Regiments auf dem Kasernenhofe Schießübungen mit Patronen abhielt, sauste plötzlich am Kopfe des die Übungen leitenden Offiziers eine Kugel vorbei. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Soldat aus Versehen ein scharfes Geschöß in seiner Patronentasche gehalten und dieses abgefeuert hatte. Er wurde zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Suffragettenfrage in England.

London, 18. Juni. Das englische Publikum geht immer energischer gegen die Suffragetten vor. In fast allen englischen Theatern wurden gestern abend die Vorstellungen durch Suffragetten gestört. In verschiedenen Theatern verprügelte das Publikum die Suffragetten nachdrücklich. In Portsmouth wurde eine Suffragette, die eine Rede halten wollte, durch Stiche übel zugerichtet.

Eine neue Suffragettenart.

London, 15. Juni. Die Suffragetten haben gestern nacht in Regate Hill in der Grafschaft Surrey einen großen Sportpavillon in Brand gesetzt. Das Gebäude wurde vollständig zerstört.

Zur Lage in Albanien.

Durazzo von den Aufständigen belagert. Rom, 15. Juni. Der italienische Gesandte in Durazzo telegraphierte heute Vormittag 8.30 Uhr, daß die Aufständischen um 4 Uhr morgens die Stadt an drei Stellen angegriffen haben. Gegen 6 Uhr morgens ist Oberst Thompson gefallen. Die italienischen Matrosen werden nur die Grenzdörfer und den Konak des Fürsten verteidigen. Im ersten Augenblick glaubte man allgemein, die Stadt müsse in die Hand der Aufständischen fallen. Seitdem aber hat sich die Lage gebessert und man hofft die Stadt zu halten.

Durazzo, 15. Juni. Nach 4 Uhr nachmittags trat ein Augenblick der Ruhe ein. Inzwischen sieht man in kurzer Entfernung zwei feindliche Massen, die von einem Augenblick zum anderen in die Stadt einfallen können, um sie zu plündern. Man befürchtet einen Nachtangriff. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat aus Alessio Verstärkungen von den Mirditen herbeigerufen.

Rom, 15. Juni. Nach einer Depesche des Giornale d'Italia hat die Lage in Durazzo plötzlich eine sehr ernsthafte Wendung genommen. Der Angriff der Aufständischen wurde mit äußerster Festigkeit geführt. Nach dem Kampf fanden regelrechte Massacres statt. Außer dem Oberst Thompson sind noch mehrere holländische Offiziere gefallen.

Paris, 15. Juni. Der französische Kreuzer Edgar Quinet hat Befehl erhalten, sich unverzüglich nach Durazzo zu begeben.

Der Fürst auf der Flucht?

Rom, 15. Juni. Es verlautet hier, daß die Regierungstruppen auf dem Rückzuge sind, daß die Stadt genommen und der Fürst zu Wied sich auf einem italienischen Stationsdampfer eingeschiff hat.

Letzte Nachrichten.

Die Stadtverordnetenwahlen in Pforzheim.

Pforzheim, 15. Juni. Heute nahmen die Stadtverordnetenwahlen mit der Wahl der 3. Klasse ihren Anfang. Der erste Tag brachte unserer Partei gleich einen schönen Erfolg. Auf unsere Liste entfielen 2699 Stimmen, das sind 535 mehr wie 1911, die Gegner erhielten 1311 Stimmen, 113 mehr. Ohne das Resultat von Dillweissenstein, das 1911 noch nicht in Betracht kam, beträgt die reine Stimmzunahme unserer Liste 341, die der Gegner nur 48. Die Wahlbeteiligung betrug nicht ganz 63% gegen 64% von 3 Jahren. In der Verteilung der Sitze tritt keine Änderung ein, unsere Partei behält ihre 11 bisher inne gehaltenen Sitze.

Das Pluralstimmrecht bei den Gemeindevahlen. Gera, 15. Juni. Der Landtag des Fürstentums Reuß j. L. nahm bei der Beratung der neuen Gemeindeordnung den § 29 des Gesetzesentwurfes an, der das Pluralstimmrecht der Landtagswahlen auf die Gemeinderatswahlen überträgt. Es soll dies eine Handhabe sein, um das übermäßige Anwachsen der Sozialdemokratie in den Kommunalverwaltungen zu verhindern.

Deutscher Städtetag.

Köln, 15. Juni. Im Mittelpunkt der vielen Kongresse, die in diesem Jahre in Köln tagen, steht der vierte deutsche Städtetag, der heute vormittag hier eröffnet wurde. 80 Delegierte aller größeren deutschen Städte sind anwesend. Oberbürgermeister Wermuth eröffnete die Versammlung mit einer bedeutungsvollen Ansprache, in der insbesondere auf das Verlangen der Reichsregierung bezüglich der Arbeitslosenversicherung und Abänderung der Reichstagswahlweise hinwies. Bürgermeister Wallraff begrüßte den deutschen Städtetag, der die vornehmste Vertretung der Selbstverwaltung der deutschen Gemeinden ist.

Vom internationalen Pressekongress.

Kopenhagen, 16. Juni. Der internationale Pressekongress nahm mit allen gegen drei Stimmen eine Resolution an, nach der die Presseorganisationen der verschiedenen Länder durch das internationale Bureau von neuem aufgefordert werden sollen, Eingaben an ihre Regierungen und Parlamente zu richten wegen Einführung von gesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Journalisten das Recht erhalten sollen, ihre Quellen geheim zu halten.

Auflösung des dänischen Landtages.

Kopenhagen, 15. Juni. Im Folketing wurde heute ein königliches Schreiben verlesen, wonach der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt wird. Im Landthing verlas der Ministerpräsident ein Schreiben des Königs in dem die Auflösung des Landtages verfügt wird.

Sozialistischer kommunaler Wahltag.

Rom, 15. Juni. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Stadtverordnetenwahlen in Mailand haben die 64 sozialistischen Kandidaten mit etwa 33 000 Stimmen die Mehrheit, während auf die 16 konstitutionellen ungefähre 30 000 Stimmen entfielen. Bei den Wahlen zum Generalrat siegten die Konstitutionellen in sechs Wahlbezirken und die Sozialisten in 2 Wahlbezirken.

Annahme der serbischen Rüstungsvorlage.

Belgrad, 15. Juni. Die Skupstina hat die dringende Heeresvorlage, darunter das Gesetz über einen außerordentlichen Heereskredit von 122 Millionen Dinars, endgültig angenommen und sich hierauf bis zum 20. Juni vertagt.

Briefkasten der Redaktion.

Nr. 1878. Die Steuerbehörde steht mit den städtischen Sparkasten nicht in Verbindung.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Letzte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Geschäftliches.

Eine treue Leserin unseres Blattes schreibt uns heute folgendes:

Jede tüchtige Hausfrau sollte ihre täglichen Ausgaben in ein Haushaltsbuch notieren. Ein solches Buch erleichtert außerordentlich das Disponieren über das Wirtschaftsgeld; weis man doch sofort, wo man sparen muß, wenn der Inhalt des Portemonnaies schneller abnimmt als der Monat.

Trotzdem das Gehalt meines Mannes uns in die Lage versetzt, besten Bohnenkaffee und beste Naturbutter zu kaufen, dachte ich eines Tages: du kannst doch auch einmal einen Versuch mit Kornfranz machen, sei es auch zuerst nur mit einem geringen Zusatz zu dem Bohnenkaffee, und ich muß sagen, daß dies in meiner Familie gar nicht auffiel. Waren es zuerst nur ein paar Lot zu einem Pfund, so war bald die Mischung halb und halb und da das Getränk auch so vortrefflich mundete, jagte mir eines Tages mein Mann: nimm doch mal ganz reinen Kornfranz, er soll ja besonders für Kinder und auch für Nervenleiden beförmlicher sein. Ich habe das dann versucht und heute trinken wir nur noch Kornfranz. Abgegeben von dem Vorteil, den Kornfranz gegenüber Bohnenkaffee in gesundheitlicher Beziehung besitzt, kommt für eine sparsame Hausfrau besonders der Preisunterschied in Betracht. Wir brauchen bei unserer Familie von 6 Personen, 4 Erwachsenen und 2 Kindern, pro Woche 2 Pfund Kaffee à 1,60 M. Da Kornfranz nur 55 Pfg. kostet, so spare ich jede Woche 2,50 M., das macht im Jahr 130 M! Genau so geht es mit der Verwendung von Pflanzenfett. Im ganzen spare ich nach meinem Wirtschaftsbuch an diesen beiden Lebensmitteln zusammen 300 M. Ich habe nun von Anfang an das auf diese Weise ersparte Geld zurückgelegt und schon oft ist mir dieser Fond gut zustatten gekommen. Wenn mein Mann mal den Wunsch nach irgend einem Gegenstand äußerte, konnte ich ihm mit der Erfüllung eine Liebererfüllung bereiten, oder wenn die Kinder mal in den kleinen Ferien zu Verwandten fahren sollten, so konnte ich das Geld dazu aus meinem Bestand nehmen. Ich kann nur allen meinen Mitschwestern empfehlen, sich auch ein solches Wirtschaftsbuch zuzulegen." 1319

Für Erwachsene ist KufeKe in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte Krankenkost.

Massersta 16. Juni.

Schusterinsel 2,73 m, gest. 1 cm, Reßl 3,48 m, gest. 0 cm, Marau 5,38 m, gest. 1 cm, Mannheim 5,24 m, gest. 24 cm.

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr-Suppenwürfel nimmt ständig zu. Das liegt an dem besonderen Wohlgeschmack und der Ausgiebigkeit der Marke: „Knorr“!

Veruchen Sie: Knorr-Reisuppe, Rumpfsuppe, Erbbsuppe, Mädel & Teller 10 3

Gewerkschafts-Kartell Karlsruhe.

Das Gewerkschaftskartell Karlsruhe veranstaltet am Samstag den 20. Juni, abends 8 Uhr, im Stadtgarten ein

Sommernachts-Fest.

verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Kapelle Hoffmann und den Arbeiter-Gesangsvereinen, Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks usw. 1579

Der Eintrittspreis beträgt 20 Pfg. und sind Eintrittskarten nur im Vorverkauf in folgenden Verkaufsstellen zu haben:

Büro des Arbeitersekretariats, Wilhelmstr. 47, bei sämtlichen Gewerkschaftsbüros und den Vorsitzenden der Gewerkschaften, Expedition des Volksfreund, sowie in folgenden Lokalen: Deutsche Eiche, Augartenstr., Schaufelberger, Winterstr. 20, Auerhahn, Schützenstr. 68, Zigarrenhandlung Brehm, Schützenstr., Zigarrenhandlung Töpfer, Ruppurrerstr., Restauration zum Stehwagen, Restauration Schruppel, Durlacherstr., Gewerkschaftszentrale, Kaiserstrasse 18 und Zähringerstr. 2, Hutmacher Zenker, Kaiserstr. 65, Fahrradhaus „Frisch auf“, Adlerstr. 8, Restauration zum Drachen, Karl Wilhelmstr., Restauration zur Wacht am Rhein, Gartenstr., Restauration zur Palme, Lessingstr., Restauration zum Saalbau in Mühlburg, Gasthaus zum Hirsch in Mühlburg.

Gewerkschaftskartell Karlsruhe

Am Donnerstag, den 18. Juni, abends halb 9 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale Vertreter-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Innere Angelegenheiten.
2. Berichterstattung von der Konferenz der Gewerkschaftskartelle Badens.
Es wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen der Vertreter ersucht. 1687
Die Kartellkommission.

Sozialdem. Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 17. Juni, abends halb 9 Uhr, in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstr. 18

Partei-Versammlung.

Tagesordnung:
Stellungnahme zum bad. Parteitag.
Wir erziehen um zahlreiche Beteiligung. 1629
Der Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstandes, wozu auch die Bezirksführer gehören, werden gebeten, zu einer Besprechung schon um 8 Uhr zu erscheinen.

Soz. Partei Durlach.

Wir laden hiermit sämtliche Gemeindeglieder von Durlach zu einer am Dienstag den 16. Juni, abends 8 Uhr im Saale der „Blume“ stattfindenden

Oeffentlichen Gemeindebürger-Versammlung

freundlichst ein.
Tagesordnung:
Die im Laufe dieser Woche stattfindende Bürgerabstimmung.
Bei der Wichtigkeit der Sache erhoffen wir recht zahlreiches Erscheinen. 1672
Die Parteileitung.

Residenz-Automat

Karl-Friedrichstrasse 32.

Ab Dienstag, 16. Juni, allabendlich

Gastspiel der weltberühmten

Münchener-Kindl-Sänger

„Kurz und Lang“.

1683

Gesucht sofort:

Bauhilfsarbeiter Zimmerleute

(Einschaler)
Schlafgelegenheit für 20 Pfg. und Kantine.

Steingewerke in Muggensturm.

Schönes Bett mit Federbett 25 u. 32 M., 1 engl. Bett mit 3 teil. Matr., pol. Schrank 25 M., Truhenang 15 M., Kommoden von 12 M. an, Küchenschrank, Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Wer liefert
Zigarren u. Zigaretten für 200 bis 300 Mark in Kommission?
Offerten unter Nr. 1680 an die Expedition des „Volksfreund“.

Gebrauchte Möbel

aller Art, sowie ganze Haushaltungen, Vertiko, Kommode, Bücherregale u. hängen. Kauf fortwährend zu hoh. Preisen.
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Preiswerte

Waschstoffe!!

alle Neuheiten der Saison

Frotté in allen Farben.
Crêpon, waschechte Qualit.
Crêpe, weiss und farbig
Voile, weiss und farbig

Frotté, gemustert
Crêpon, bestickt
Voile, weiss u. bunt bestickt
Wollmousseline

Ein grosser Posten **VOILE-ROBEN** nur modernster

kommen extra billig zum Verkauf

Auf alle Artikel Rabattmarken. 1670

Carl Büchle

Inh.: Kohlmann & Braunagel

Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schlossplatz.

Neue Zufuhren

von 1671

Ia. Mildener Vollheringe

10 Stück 85 ⚡

1 Stück 10 ⚡

Zuger und Filialen.

Die billigste Quelle

in getragenen Anzügen, Schuhe, Heberzieher u. d. M. an, Hüter u. sowie beste Gegenstände in Schuhwaren findet man in dem An- und Verkaufsgeschäft von **Arnold Schap**, Zähringerstrasse Nr. 38.

Diwans

Große Auswahl in neuen Plüschdiwans von 35 u. 40 M. an, hoch. mod. Dessins u. 55 M. an. (Keine Karitware). Polstermöbelhaus Köhler, Schützenstrasse 25. 1684

Verkaufe und Kaufe

fortwährend neue und getragene Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, kleine Arbeitsanzüge, geb. Uhren, Waffen, Gold und Silber, Brillanten, Fahngelüste, Pfandkassens, Möbel, Kleideroffer. — **Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft Levy** Markgrafstr. 22. Tel. 2015.

Frische Kirschen

1 Pfund 20 ⚡

3 Pfund 55 ⚡

in 1682

Bucherer's

jämmtlichen Filialen.

ZIRPILIN

Kein Bekämpfungsmittel, die Tiere trocknen zur Schluppe ein. Erdlosgemacht. Streudose 4/4 - 60, Klorackel 4/4 450. In haben in Apotheken u. Brennereien.

Durlach. Ahornstr. 2, III. L. ist ein möbl. Zimmer sofort oder auf 1. Juli zu verm.

Prima

Speck, zum aus-lassen das Pfund 0.70
Schmeer das Pfund 0.75
Schweineschmalz das Pfund 0.80
in allen Filialen erhältlich 1884
Gebr. Hensel, Hofstr.

Pfannkuch & Co

Heute eingetroffen

Frische

Kirschen

20 Pfg.

Gene in den Filialen mit Stadtverband:

Frische 1686

Ananas-Erdbeeren

40 Pfg.

Pfannkuch & Co

C. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Stadtgarten.

Mittwoch, den 17. Juni ds. Js., abends 8 Uhr

Sommernachts-Fest

des Vereins bildender Künstler in Verbindung mit der Stadtgarten-Kommission (Wiederholung des Festes von Montag, dem 15. ds. Mts.), unter gefälliger Mitwirkung eines Damen-Chors, des Doppelquartetts des Männergesangsvereins Konfordia, einer Damen- und Herren-Abteilung des Schwimmsportvereins Poseidon und des Rheinclubs Alemannia.

Phantastische Aufführungen auf dem See.
I. Guldigung Neptuns,
II. Komisch-phantastische Wasserpantomime,
III. Schiffersteden,
IV. Seeungeheuer mit Nymphen und Tritonen.
Konzertmusik.
Feuerwerk.

Bengalische Beleuchtung der Anlagen am See. Tanz im kleinen Festhallsaal. Beginn der Aufführungen bei Eintritt der Dunkelheit.

Inhaber von Jahreskarten, von Kartenbesitzern und sonstige Personen 50 ⚡
Kinder unter 10 Jahren und Soldaten 25 ⚡

Programm für Aufführungen und Konzert 10 Pfg.
Abzeichen, die zur Teilnahme am Tanze im kleinen Festhallsaal berechtigen, zu 50 ⚡ am Ausgang zum Saal.

Vorverkauf von Eintrittskarten von Dienstag den 16. ds. M. an bei Geschw. Moos, Kaiserstr. 96, Telefon Nr. 904, im Riosk des Verkehrsvereins beim Hotel Germania und an der Schalterkasse des Stadtgartens. 1681
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. Anfang abends 8 Uhr. Schluß 1 Uhr.

Ca. 1200 Einzel-Paare Schuhe und Stiefel

Reise-Kollektionen

Soweit Vorrat! Zum Ausschauen auf Extra-Tischen. Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Damen - Halbschuhe

teils schwarz, teils braun, Einzelpaare
Regulärer Wert bedeutend höher.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Paar	Paar	Paar	Paar
2.95	3.95	5.75	6.75

Damen - Stiefel

teils schwarz, teils braun
Einzelpaare

Serie I	Serie II	Serie III
Wichs- u. Boxleder Paar	div. Lederarten Paar	Chevr.- u. Boxled. Paar
Wert bis 8.50 4.90	Wert bis 9.50 5.90	Wert bis 10.50 6.75

Knaben - Stiefel

Größe 36/39
Wert bis Mk. 7.50
Paar

Ein grosser Posten
Herren-Stiefel 6.75
Einzelpaare zum Ausschauen, darunter Zug-, Schnür- und Schnallen-Stiefel, sonstiger Wert bis 10.50 . . . Paar

Auf
Ledersandalen 10% Rabatt

Kinder - Stiefel

hellfarbig und schwarz
Einzelpaare

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Gr. 18-24 Paar	Gr. 21-26 Paar	Gr. 24-26 Paar	Gr. 28-35 Paar
Wert bis 3.50 2.45	Wert bis 5.00 3.95	Wert bis 6.00 4.50	Wert bis 6.50 4.90

Weisse Stoff-Kinder-Stiefel

Gr. 18-22	Gr. 23-26	Gr. 27 30	Gr. 31-35	Gr. 36-39
Paar	Paar	Paar	Paar	Paar
2.10	3.25	4.25	5.50	6.25

Segeltuchschuhe solide Ware
für Damen Paar **2.45** für Herren Paar **2.95**

Reiseschuhe aus Stoff schöne Farben
für Damen Paar **95** für Herren Paar **1.25**

Reiseschuhe aus Stoff schöne Farben
für Mädchen Paar **75** für Kinder Paar **68**

Weisse Stoff-Halbschuhe Knopf- und Schnürschuhe Paar **6.50**

Schmoller.

Telephon Nr. 5625.

1673

Stadtgarten.

Dienstag, den 16. Juni d. J., nachmittags 4 bis 7 Uhr.

Frühlings-Fest

Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle
Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. G. Biese.
Um 1/6 Uhr:

Kinder-Festzug

vom Schwannensee nach dem vorderen Teil des Stadtgartens.
Daran anschließend:
Reigen, Gesangs- und Spielvorführungen der Jug-
teilnehmer.

Eintritt { Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten
und von Kartenheften 30 Pfg.
Sonsige Personen 60 Pfg.
Eiergarten: Militär und Kinder je die Hälfte.

Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Programm 10 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Carl König

Dentist

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.

Telephon 2451.

Künstliche Zähne, Plombieren,
Zahnziehen.

Offertiere echte 1914er
Ital. Hühner. Beste
Eierleger der Welt.
Verlangen Sie Katalog
umsonst. G. Löhberger, Gatu-
Hof 77, Baden. 742

Getrag. Schuhe u. Kleider
u. neue
zu verkaufen zu billigen Preisen.

L. Bermann 1173
Markgrafenstr. 4

Gas- und Strombezug.

Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es bei der außergewöhnlich großen Zahl von Aufträgen, die jeweils auf 1. Juli (Umgangstermin) bei uns einlaufen, im Interesse einer rechtzeitigen Erledigung derselben dringend geboten erscheint, daß Anträge auf Aenderungen der Gasleitungen, Aufstellung, Entfernung oder Uebernahme von Gasmessern, Gasautomaten und Elektrizitätszählern möglichst frühzeitig, spätestens aber 3 Tage vor dem Wohnungswechsel, bei uns eingereicht werden. Anträge auf Aenderung von elektrischen Installationen (einschließlich Beleuchtungskörpern) wollen möglichst frühzeitig an die für solche Arbeiten zugelassenen Installationsfirmen gerichtet werden.

Auch sollten die Mieter von Wohnungen sich so bald als möglich davon überzeugen, ob in den zu beziehenden Räumen die Gas- und elektrischen Einrichtungen, so getroffen sind, daß der erforderliche Gasmesser, Ringgasmesser oder Elektrizitätszähler jederzeit aufgestellt werden kann.

Es kommt sehr häufig vor, daß bei Aufstellung der Gasmesser der Anschluß im Keller fehlt oder nur teilweise fertiggestellt ist, und daß beim Anschluß des Ringgasmessers die erforderlichen Träger nicht vorhanden sind. Da diese Arbeiten unabhängig von der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Ringgasmesser, jetzt schon ausgeführt werden können, empfiehlt es sich, diesbezügliche Anträge umgehend bei uns einzureichen, damit beim Einzug eine Verzögerung in der Aufstellung der Gasmesser, bezw. Ringgasmesser, nicht eintritt.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.



Pring-Bier
Karlsruhe

Nur bei Trefzger!

Sagen

Sie, wenn Sie unsere Kataloge und Preise geprüft haben.

Alle Brautpaare

werden im eigenen Interesse höflich gebeten,
Offerte zu verlangen von der

Süddeutschen Möbel-Industrie

Gebr. Trefzger, Rastatt

Personal 500

Personal 500

Qualitäts-Möbel

direkt an Private

Die Gewinne des Zwischenhandels werden erspart

Verkaufsstellen: Karlsruhe - Konstanz -
Mannheim - Freiburg - Pforzheim - Rastatt.

Verkaufsstelle Karlsruhe: Eröffnung Anfang Juni.

Volks-Schuhreparatur

36 Waldhorststraße 36

Ede Markgrafenstraße

früher Hühnerstraße 19,

liefert sämtliche Arbeiten in be-

kannt guter Qualität.

Herren-Sohlen und Abfüge

Mark 3.00

Damen-Sohlen und Abfüge

Mark 2.10.

Auf jede Reparatur kann ge-

wartet werden. 741

Herren- und Damen-Kleider

reintigt und färbt billig

Färberei Firrhofer,

Kaiserstraße 28. 1171



Leichte Arbeit
verblüffender
Glanz mit
Schuhcreme

Erdal